

News, Tipps und Termine

Thomas Vogt

Verabschiedet



Im Rahmen seiner Wintersitzungen (20.–22. 1. 2021) hat der Wissenschaftsrat das Positionspapier „Impulse aus der Covid-19-Krise für die Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems in Deutschland“ verabschiedet. Die COVID-19-Krise markiert eine historische Zäsur, deren Tiefe sich derzeit noch nicht abschätzen lässt. In einer Situation, in der die akute

Krisenbewältigung Gesellschaft und Wissenschaft noch fest im Griff hat, richtet der Wissenschaftsrat mit seinem Positionspapier den Blick in die Zukunft, teilte er am 25. Januar 2021 der Presse mit. Ziel des Papiers sei, in der Krise sichtbar gewordene Herausforderungen und Schwä-

chen des Wissenschaftssystems aufzuzeigen, notwendige Transformationen voranzutreiben und eine Debatte über grundlegende Neuorientierungen wissenschaftspolitischen Handelns anzustoßen. Dabei richte sich das Augenmerk auf zehn Herausforderungen für das Wissenschaftssystem, die von der Krisenreaktionsfähigkeit in der Politikberatung über fehlende Souveränität und Sicherheit im digitalen Raum bis hin zu strategischen Herausforderungen in der Internationalisierung reichen. Die zukünftige Entwicklung des Wissenschaftssystems solle sich nach Auffassung des Wissenschaftsrats nicht allein an der Förderung von Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit orientieren. Vielmehr solle sie ebenso auf Resilienz als Fähigkeit, Krisen zu antizipieren und zu bewältigen sowie verändert und gestärkt aus ihnen hervorzugehen, ausgerichtet werden. Download des 70-seitigen Papiers: www.wissenschaftsrat.de/download/2021/8834-21.html

Befragt



Nachdem es ein Jahr dauerte, bis der Bundespräsident seine Worte an die Studierenden richtete, und fast anderthalb Jahre verstrichen, bis Wissenschaftsministerin Anja Karliczek das Gespräch suchte, rückt

die schwierige Situation von Studierenden in Corona-Zeiten in den Blickpunkt auch der Politik. In einer Videokonferenz im Rahmen der Gesprächsreihe „Karliczek trifft ...“ hat die Ministerin sich nun mit einer Gruppe ausgewählter Studierender getroffen. Diese sprachen dabei verschiedene Probleme an, wie finanzielle Schwierig-

keiten, die mentale Gesundheit, oder auch den Wunsch, eine Perspektive zu Präsenzveranstaltungen und sozialer Interaktion an den Hochschulen zu haben.

Um die Situation und die Bedürfnisse der Studierenden besser einschätzen zu können, startete am 4. Mai eine große Studierendenbefragung – die größte, die jemals in Deutschland durchgeführt wurde, heißt es aus dem BMBF. Insgesamt rund eine Million zufällig von ihren Hochschulen ausgewählte Studierende sind eingeladen, teilzunehmen.

Immerhin kommen viele Hochschulen ihren Studierenden entgegen, indem sie Abgabefristen für Abschlussarbeiten verlängern, Freisemester und zusätzliche Prüfungstermine anbieten oder die Regelstudienzeit verlängern.

Bestellt

Trotz der Corona-Pandemie haben Mathematiklehrer*innen im Jahr 2020 an 2180 Schulen insgesamt 2900 Abiturpreise bei der DMV bestellt, davon 728 Preise kostenpflichtig. Das sind nur 12 % weniger Bestellungen als in der vergangenen Saison. Das ist positiv zu bewerten, weil zeitweise Schulen geschlossen waren und Lehrer*innen durch den Distanzunterricht zusätzlich gefordert waren.

Durchschnittlich bestellt jede Schule 1,3 Preise. Der erste Preis ist immer gratis, ab dem zweiten entstehen für die Schulen Kosten. Der Anteil der Preisträgerinnen liegt seit drei Jahren bei ca. 40 %.

Die Abiturpreis-Saison 2021 hat am 1. Februar auf mathematik.de/abiturpreis begonnen und bis Mitte Mai bereits 1376 Bestellungen generiert.

Auch deutsche Auslandsschulen bestellen zunehmend den Abiturpreis. Ein Beispiel ist die Deutsche Schule in Shanghai Hongqiao, deren Fachkoordinator Mathematik

Walter Schubert die DMV zum Mathemacher der Monate Oktober/November 2020 kürte (bit.ly/3uuOtLx).

Gefordert



Die Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) fordert eine grundlegende BAföG-Reform. Systematik und Inhalte des BAföG würden der Lebensrealität der Studierenden nicht mehr ausreichend gerecht, eine grundlegende Reform sei unabdingbar. Das zeigte eine Analyse der HRK-Mitgliederversammlung, die Ende April per Videokonferenz zusammenkam. HRK-Präsident Peter-André

Alt kommentierte: „Das BAföG ist ein zentraler Faktor für die Chancengerechtigkeit im Bildungswesen. Nicht erst die Pandemie hat aber Lücken in der Förderung sichtbar gemacht. Die heutige Förderung wird der Preisentwicklung bei Mieten und Lebenshaltungskosten und den viel diverser gewordenen Bildungsbiografien nicht mehr gerecht. Das ist nicht nur für die einzelnen Betroffenen ein Problem, sondern auch gesellschaftspolitisch fatal. Die BAföG-Änderungen 2019 waren ein Schritt in die richtige Richtung, aber in keiner Hinsicht ausreichend.“

Die fünf Eckpunkten der Entschließung im Detail: bit.ly/3usEV4v

Verstetigt



Als erste Forschungsorganisation Deutschlands rief vor fünf Jahren die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) mit der Philipp Schwartz-Initiative ein Förderprogramm zum Schutz gefährdeter und verfolgter Wissenschaftler*innen ins Leben.

Die Wissenschaftsfreiheit ist in vielen Ländern in Gefahr. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Philipp Schwartz-Initiative mussten dies persönlich erfahren. An deutschen Universitäten finden sie seit nun fünf Jahren Schutz und neue Perspektiven. „Die vom Auswärtigen Amt gemeinsam mit der Alexander von Humboldt-Stiftung ins Leben gerufene Initiative hat viel bewirkt beim Aufbau professioneller Strukturen zum Schutz verfolgter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und bei ihrer Integration in Deutschland“, sagte Staatsministerin Michelle Müntefering anlässlich des 5-jährigen Bestehens der Initiative.

Im Jahr 2016 wurden die ersten Stipendien im Rahmen der Philipp Schwartz-Initiative vergeben. Seitdem haben bislang 280 gefährdete Wissenschaftler*innen dank der Initiative ihre Forschungsarbeit in Deutschland fortsetzen können. Sie kamen aus 19 unterschiedlichen Herkunftsländern, wo sie Krieg oder staatlicher Gewalt ausgesetzt waren. Inzwischen zählen 91 Forschungseinrichtungen bundesweit zu den gastgebenden Einrichtungen.

Die Philipp Schwartz-Initiative wurde 2018 vom Auswärtigen Amt und vom Deutschen Bundestag als dauerhaftes Programm verstetigt und – nach eigenem Bekunden – zum Vorbild für andere Länder. (Quelle: bit.ly/33kPU3Y)

Und Thilo Küssner schrieb am 5. April auf Mathlog (scienceblogs.de/mathlog/2021/04/05/einige-petitionen/):

Zum Internationalen Tag der Mathematik am 14. März hatten einige Mathematiker einen offenen Brief veröffentlicht, in dem sie auf die fortdauernden Maßnahmen gegen die Mathematiker Azat Miftakhov, Tuna Altinel und Laila Soueif in Rußland, der Türkei und Ägypten hinwiesen. Miftakhov ist wegen konstruierten Vorwürfen zu einer sechsjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden, Altinel darf das Land nicht verlassen und Soueif wurde wegen einer Mahnwache für ihren im Gefängnis sitzenden Sohn körperlich angegriffen und vorübergehend festgenommen.

Im Zusammenhang mit den Protesten gegen die Verhaftung Alexei Nawalnys waren in Moskau auch zahlreiche Mathematiker festgenommen worden. Der bekannteste war wohl Alexander Kusnetsov. Die Petition zu seiner Freilassung wurde von zahlreichen Spitzenmathematikern unterschrieben, darunter auch vom Präsidenten und Vizepräsidenten des ICM 2022 St. Petersburg. (Nachdem zuvor öffentlich über einen Boykott des Kongresses diskutiert worden war [www.icm2022boycott.org].) Kusnetsov kam dann auch schnell wieder frei.

Weniger Glück haben Menschen mit nicht so bekannten Namen. Eine Petition für zehn verhaftete Doktoranden [www.ipetitions.com/petition/a-call-for-immediate-release-of-arrested-students/], die unter anderem von Terence Tao (tinyurl.com/4929jdy) weiterverbreitet wurde (man sollte auch die mutmaßlich bezahlten Kommentare dort lesen), wurde in Moskau erwartungsgemäß ignoriert, die Studenten haben ihre Strafen inzwischen wohl abgesehen. Die Planungen für den ICM in St. Petersburg gehen weiter.

Termine

- ▶ 20.–26. 6. 2021, Portorož (Slovenien), online
8. Europäischer Mathematik-Kongress (ECM)
<https://www.8ecm.si>
- ▶ 6. 7. 2021, virtuell
Gauß-Vorlesung:
Maryna Viazovska, EPFL Lausanne
www.mathematik.de/dmv/gauss-vorlesungen
Anmeldung unter www.mathematik.de/newsletter
- ▶ 19.–24. 9. 2021, Heidelberg
8. Heidelberg Laureate Forum
www.heidelberg-laureate-forum.org
- ▶ 27.9.–1. 10. 2021, Passau
DMV-Jahrestagung mit der ÖMG
www.uni-passau.de/dmv-oemg-2021/
- ▶ 28.–29. 9. 2021, Strasbourg
Mathematics without Borders: The Centennial of
the International Mathematical Union
indico.math.cnrs.fr/event/5375/

Weitere News, Tipps, Termine auf
mathematik.de sowie auf Facebook und Twitter.
Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt von
Pandemie-Einschränkungen.

Nachjustiert

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) verstärkt ihre Bemühungen um den freien Zugang zu Publikationen und anderen Forschungsergebnissen im Netz. Um Open Access zu unterstützen und diesen bedarfsgerecht an die sich ändernden Anforderungen von Wissenschaft und Forschung anzupassen, hat die DFG weitere Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. Diese sind miteinander vernetzt und reichen von verbesserten Rahmenbedingungen über die Finanzierung von Publikationskosten und den Aufbau einer wissenschaftsadäquaten Publikationsinfrastruktur

bis zur Mitwirkung in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen.

Die DFG hat 2020 ihre Open-Access-Policy nachjustiert. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden nun aufgefordert, Ergebnisse aus DFG-geförderten Forschungsprojekten im Open Access zu publizieren. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützt die DFG mit ihren Förderprogrammen sowohl die Finanzierung von Publikationsgebühren als auch den Aufbau von geeigneten Publikationsinfrastrukturen.

Erklärt

In einer gemeinsamen Erklärung fordern sieben Gesellschaften und deren historische Fachgruppen „starke Professuren“ für die Wissenschaftsgeschichte. Wissenschaftsgeschichte leiste Selbstreflexion der Wissenschaften und sei Brückenbildner zwischen den Kulturen. Sie helfe Studierenden, jungen und etablierten Forschenden, ihr eigenes Tun kritisch und ethisch zu reflektieren. Sie überbrücke die verschiedenen Fachkulturen in Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften. Der Wissenschaftsrat habe die Brückenfunktion der Wissenschaftsgeschichte ebenso wie ihre zunehmende Bedeutung zur Integration fachübergreifender Fragestellungen betont. Die hohe Beteiligung des Fachs an koordinierten Programmen der

DFG unterstreiche dies. „Interdisziplinäre Forschung, exzellente Ausbildung, erfolgreiche Drittmittelinwerbung – dafür braucht es starke Professuren!“, so das Fazit der Astronomischen Gesellschaft/Arbeitskreis Astronomiegeschichte, der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie, der Deutschen Gesellschaft für Psychologie/Fachgruppe Geschichte der Psychologie, der Deutschen Mathematiker-Vereinigung/Fachsektion Geschichte der Mathematik, der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie, der Deutschen Physikalischen Gesellschaft/Fachverband Geschichte der Physik, und der Gesellschaft Deutscher Chemiker/Fachgruppe Geschichte der Chemie. Die Erklärung finden Sie hier: bit.ly/3fAVIf8

Thomas Vogt
Medienbüro Mathematik, Freie Universität Berlin,
Institut für Mathematik, Arnimallee 2, 14195 Berlin
Tel. (030) 838 75657 · medienbuero@mathematik.de